

- Beispielhafter Auszug aus der digitalisierten Fassung im Format PDF -

# Micrographia Nova

---

Johann Frantz Grienel von Ach

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib ([www.BioLib.de](http://www.BioLib.de)).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie ([ViFaBio](http://ViFaBio)) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg \(Frankfurt am Main\)](http://Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (Frankfurt am Main)) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

# MICROGRAPHIA NOVA:

Oder  
Neu-Curieuse

## Beschreibung

Verschiedener kleiner Körper/

Welche

Vermittelt eines absonderlichen von dem Au-  
thore neuerfundenen

Vergrößer-Blases

Verwunderlich groß vorgestellet werden/

Samt

Bengefügtten derselben Abbildungen/ in vierzehn  
Kupfferplatten bestehend/ so nützlich als ergötzlich  
ans Licht gegeben.

*Stattiae* von *obenhaich.*

Johann Franz Briedel von Ach/ Creutz-  
Herrn des Ritter-Ordens des H. Geistes und  
Se. Kaiserl. Maj. Ingenieur.

---

Nürnberg/

In Verlegung Johann Ziegers/ Buchhändlers.

Im Jahr Christi 1687.

---

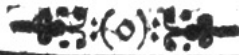
1781

BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONACENSIS

giallardo

1781





Dem

Aller-Durchlächtigsten / Großmäch-  
tigsten / und Unüberwindlichsten Fürsten  
und Herrn /



LEOPOLDO  
dem Ersten /

Erwöhlten Römischen Kayser / zu  
allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germa-  
nien / zu Hungarn / Bohaim / Dalmatien / Croatten /  
und Slavonien König / zc. Erz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzog-  
gen zu Burgund / Steyer / Carndten / Crain / und Württemberg /  
Marggraffen in Mähren / Hertzogen zu Lätzenburg / in Schlesien  
zu Brabant / Fürsten in Schwaben / Marggraffen in Ober- und  
Nieder-Lausitz / Befürsteten Graffen zu Habsburg / Tyrol und  
Görs / Land-Graffen in Elsaß / Marggraffen des Heiligen  
Römischen Reichs ob der Ens / Herrn auf der Wind-  
ischen March zu Portenau und  
Salins / zc.

Meinem Allergnädigsten

Kayser / König und Herrn.

Aller



Allergnädigster  
Kaiser / König /  
und Herr.



Die grosse Verhinderung / daß  
die natürlichen Künste zu ihrer  
Vollkommenheit bishero nicht ge-  
langet / ist gewesen / daß die alten  
Philosophi, Naturkündiger und  
Vorfahren / die meisten Dinge und deren Revo-  
lutionen

### Zuschrift:

nungen recht zu erklären / die Erkenntnuß der Sinne verabsaumet. Gestaltsam / gleich wie der Menschliche Verstand keine andere Erkenntnuß der Natur hat secundum viam ordinariam, und nach der Philosophorum Axioma und Sprichwort / nihil est in Intellectu, quod prius non fuerit in sensu; Als vermittelst der leiblichen Sinne den Verstand per species expressas & impressas bengebracht wird. Als hab ich mich außserst durch viel Jahre dahin bearbeitet / die Würckungen der Sinne zu schärffen / und zur höchsten Vollkommenheit zu bringen: Vornehmlich aber des edelsten und nothwendigsten Sinnes der Sehung und des Gesichts; (des Gehörs und der andern Sinne perfection soll an einem andern Ort ausführlich gedacht werden) zu dem Ende hab ich dreyerley Arten Augen Gläser erfunden; Erstlich absonderliche Perspectiv und Fern-Gläser mit vielen Gläsern armirt / vermittelst deren entfernete Dina / so wegen der weiten Entlegenheit unangsehbar / mehr für das Gesicht herbenzubringen. Zum zwayten Stern-Perspectiv für das Gestirn / die Bewegung des Himmels / neue Stern / Comites

### Zuschrift.

mites und Macklen der Planeten zu erkundigen. Drittens Microscopia das ist Vergrößer-Gläser / vermittels deren die ganze Natur / und gleichsam auf Erden eine kleine Welt / unendlich voller kleinen Creaturen entdeckt wird / ob dessen wunderlichen Gestalt sich höchstens zu verwundern ist / sowol als über andere in der Luft fliegende / in dem Wasser schwimmende / und auf der Erden gehend und kriechende große Thiere / indeme sie wegen ihrer Kleinheit unsichtbar / durch das Vergrößer-Glas aber sichtbar / und verwunderlich groß den Augen vorgestellet werden. Diese dritte Vergrößer-Gläser-Kunst / und dessen wunderliche Effectus hab ich der curieuseu Welt in ein Buch / sub Titulo, Nova Micrographia, das ist neue kleine Welt-Beschreibung verabfasset / und mit sonderm Fleiß in selbigem auf die 50. und mehr schöne Observationes und Abbildungen kleiner Körper und Creaturen neben meinem neu-inventirten Microscopio und Vergrößer-Glas dadurch ich die Microscopische Observationes gemach / an Tag geben wollen.

Diese kleine Welt aber mit ihren so viel  
wun



Zuschrift.

wunderwürdigen Creaturen / Luft- und Erd-  
Thierlein / wo solte sie billiger ihre Protection  
und Schirm suchen? Als bey Eurer Röm.  
Kaiserlichen Majestät dem grossen Monar-  
chen der Welt / der die grosse Welt regieret / de-  
me die grosse Welt allezeit zu gehorsamsten  
Diensten stehet / und gleichsam als ein irdischer  
GOTT durch diß einige Wort / fiat, alles in Ges-  
horsam und Waffen zwinget. Diese kleine  
Welt stehet Eurer Röm. Kaiserlichen Ma-  
jestät mit ihren geharnischten Thieren / seltsa-  
men Luft- und Erd- Wundern auch zu gehor-  
samsten Diensten / und küßet unterthänigst de-  
ro höchsten Majestätischen Scepter. Solten die-  
se Wunder-Geschöpfe Eurer Röm. Kaiser-  
lichen Majestät mit ihren verwunderlichen  
Waffen / Harnisch- Werk / Pfeil und Stach-  
len gegen dero Erb- und Reichs- Feinde etwas  
beytragen können / (so der grosse GOTT Zebaoth  
wol zulassen könnte / und zu Pharaonis Zeiten /  
wie die H. Schrift meldet / auch würcklich ge-  
schehen ist) würden sie das ihrige hauptsäch-  
lich præstiren. In Ansehung dessen / so nei-  
get sich diese meine kleine Welt unterthänigst  
zu



Zuschrift.

zu Eurer Römisch. Kayserl. Majestät Füß-  
sen / wie nicht weniger auch ich Eero unterthä-  
migster Diener und Ingenieur, der ich diese kleine  
Welt jetzt anführe; der gänzlichlichen Zuversicht  
lebende / Eurer Kayserl. Majestät werden  
diese kleine Welt und mich mit gnädigsten Au-  
gen anzuschauerwürdigen / und in Kayserlichen  
Gnaden gewogen zu seyn gnädigst geruhen.  
Der ich esterbe

Eurer Kayser- und Königl.  
Majestät

Wien den 20. Marthi  
1687.

Allerunterthänigst-gehorsamster  
Diener

Johann Franz Friendel von Ach/  
Creutz-Herr des Ritter-Ordens des  
S. Geists und Ingenieur.

OBSERVATIO I.

Oder

Erste Anmerkung

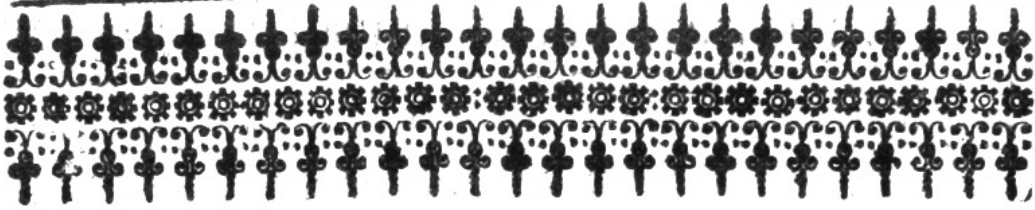
Über

Des Authoris neu-erfundenes

MICROSCOPIUM

Oder

Vergrößer-Glas.



# Beschreibung und Abbildung

Des

Autoris neuerfundenen

## Vergrößer = Glases.



Es ist bishero über die Microscopia nicht eine geringe Klag gewesen / daß dieselbe so wenig vom Circul einfassen / und schwer zu richten seyen.

Solches zu verbessern / hab ich eine ganz andere Austheilung und proportion der Gläser vorgenommen / und dadurch gefunden / daß meine neue Invention des Vergrößer = Glases wol mehr als doppelt von dem Circul und Subjecto einbegreift / als bishero von denen ordinari, so wol Englisch = Französisch = Italianisch = und Holländischen Microscopiis beschehen.

Dieses mein neues Vergrößer = Glas fasset in seiner Circumferentia und Circul wohl mehr als einen Nürnberger Schuh ein.

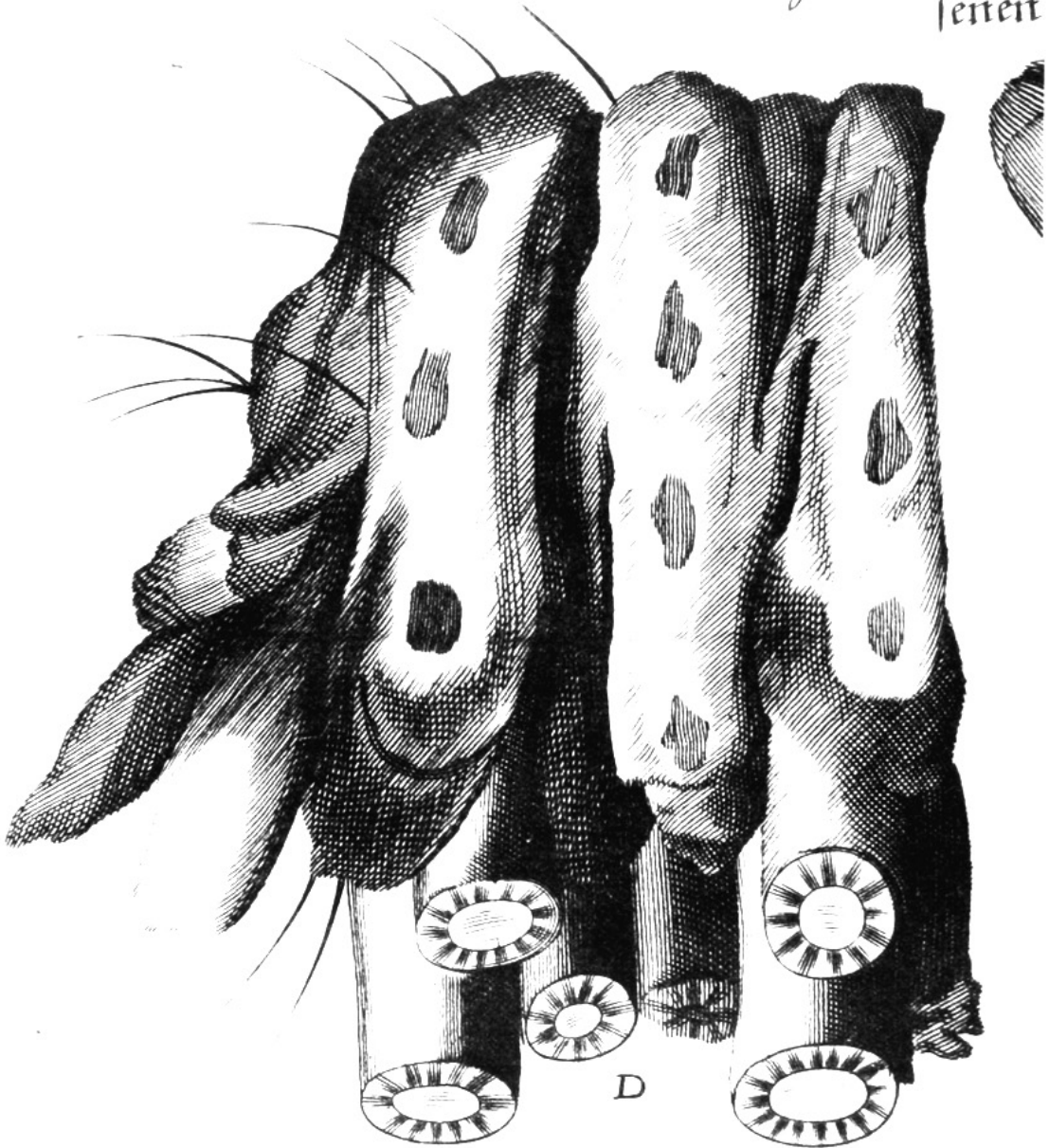
A 6

Die

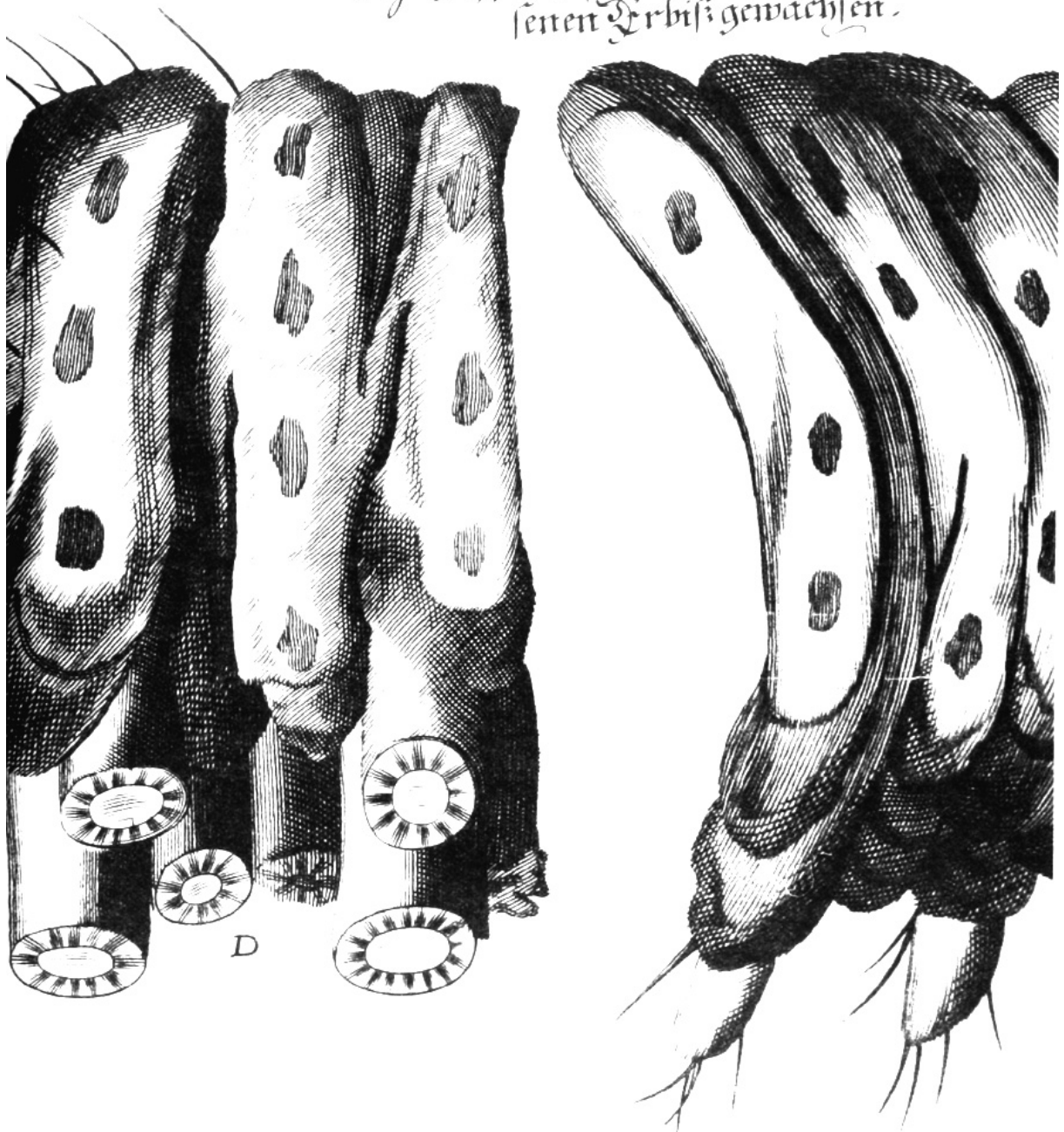
... und die nächsten 10 Seiten ...  
... and the next 10 pages ...

952.

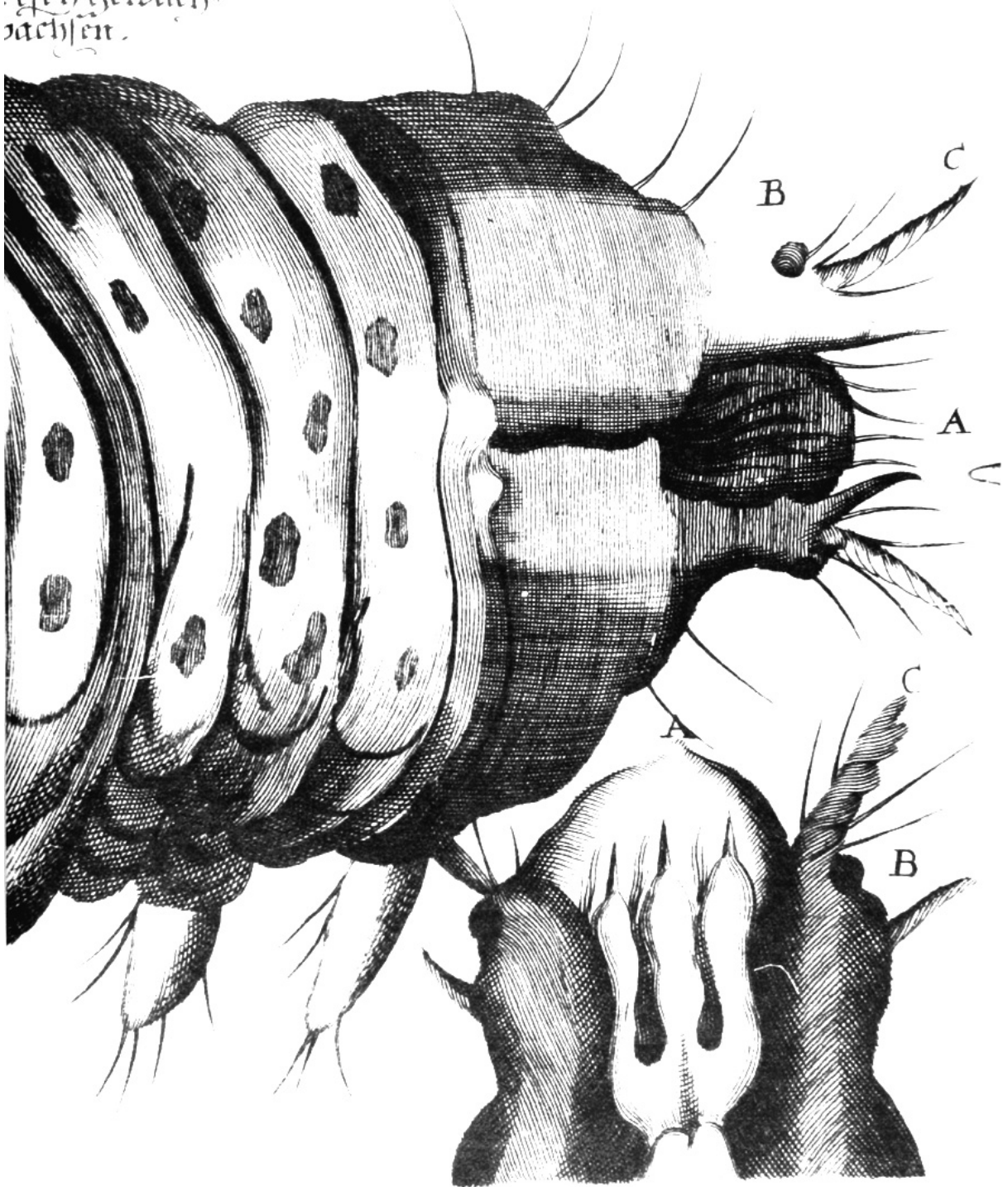
In O  
Dermis piforecent  
Fig: 4. Dürm se  
senen



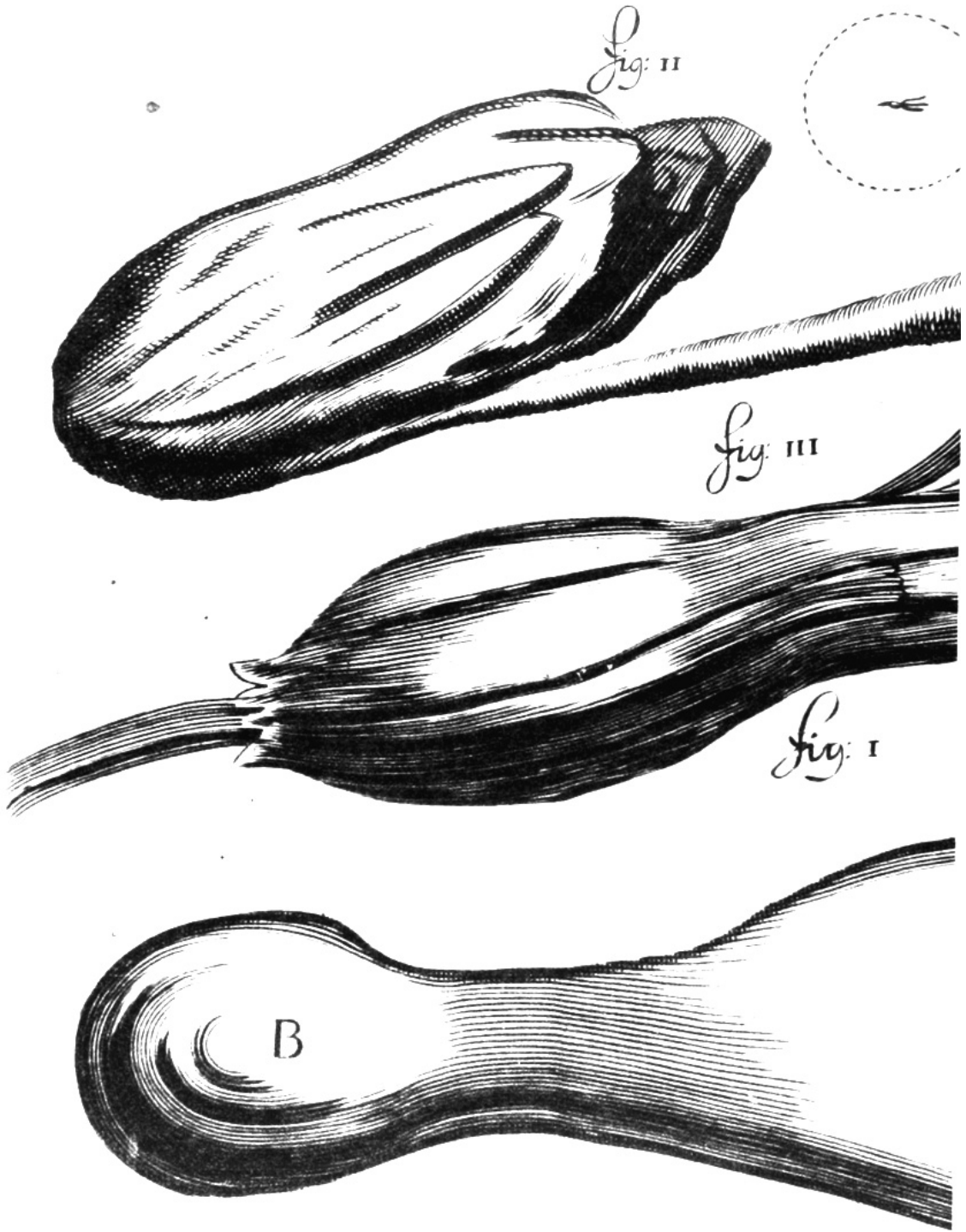
In Observatio. III  
Dermis p[er] recentu[m] i[n]t[er]it[u]m  
Fig: 4. Dürn so in einer frisch gewach-  
senen Drüß gewachsen.



Aſch gewäch-  
ſachſen.







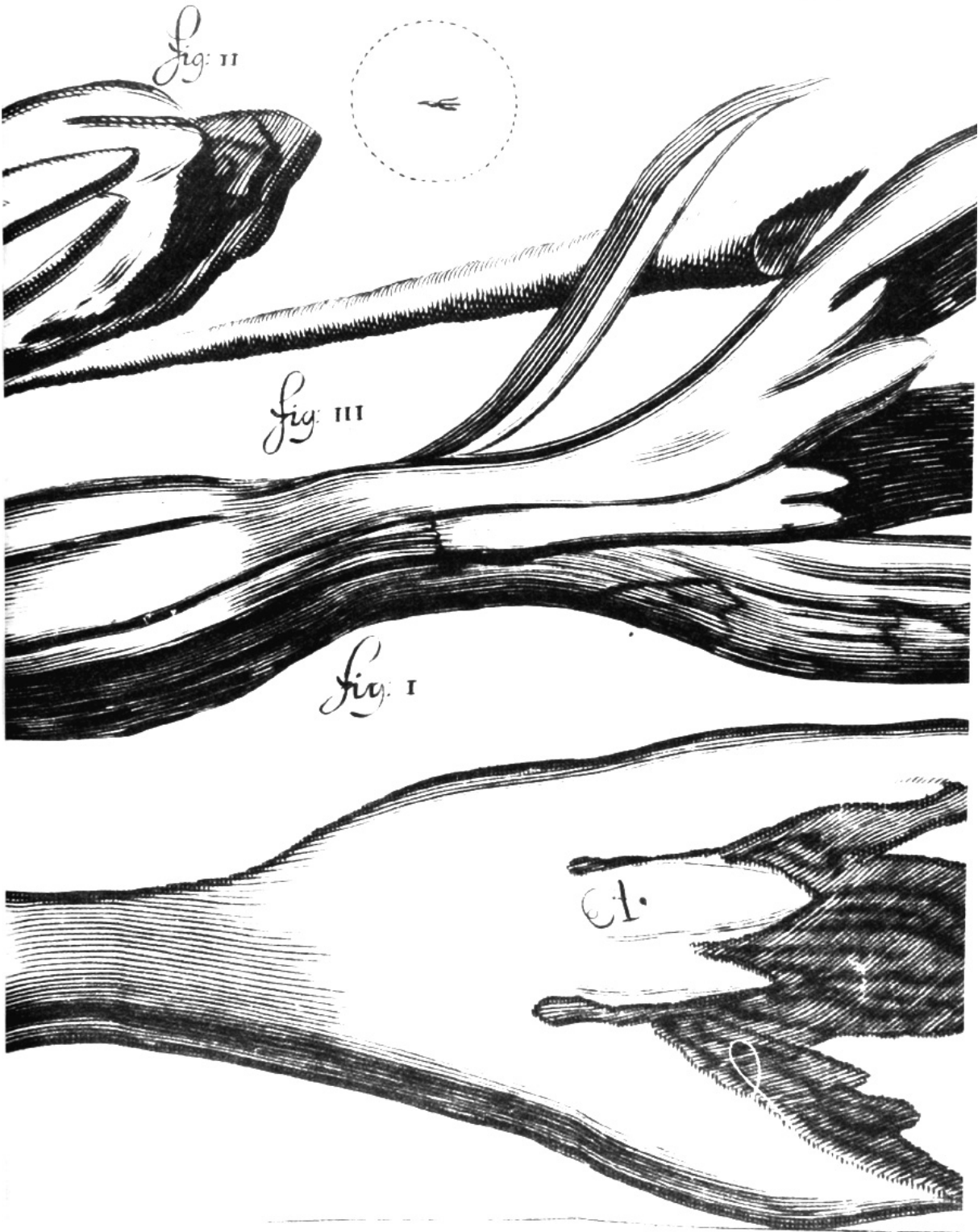


Fig. II

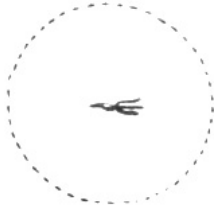
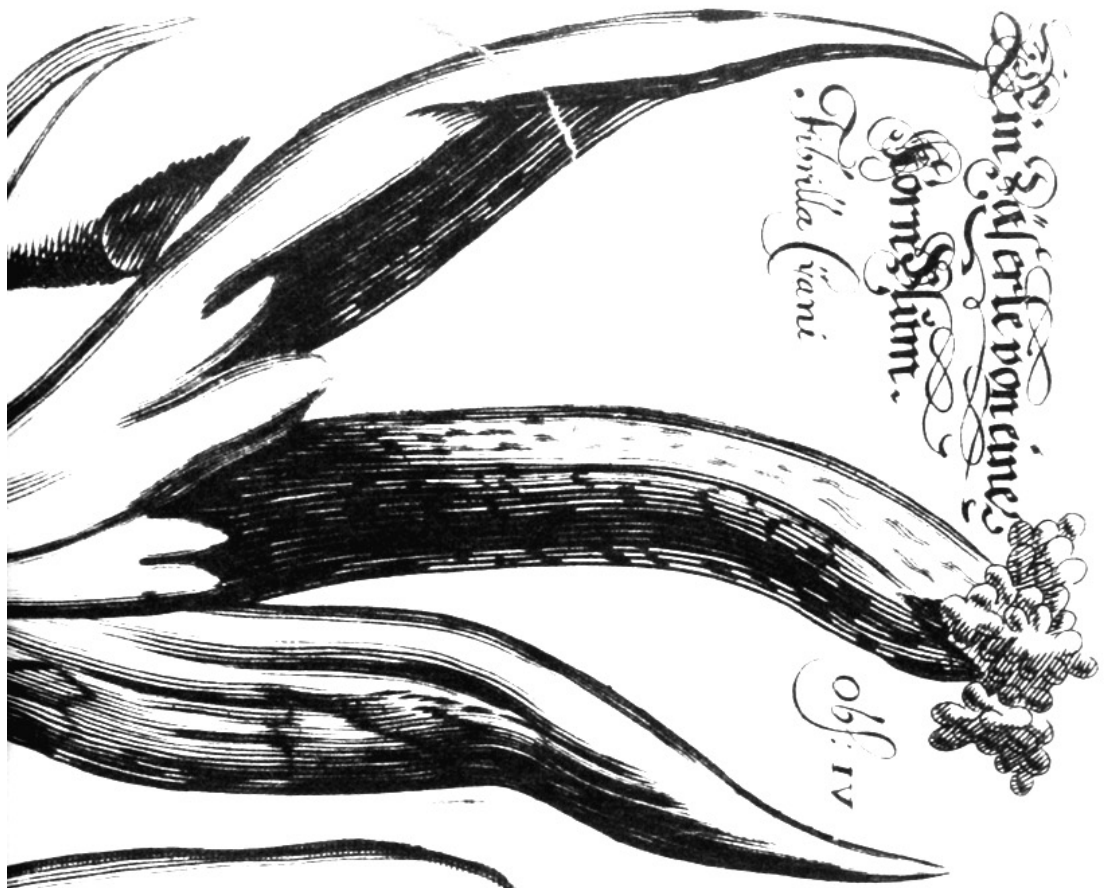


Fig. III

Fig. I

et.



Ein Süßerle von einer  
 Hornstimm.

*Fibrella rami*

Obf. IV



Ein Sammler Stinn.  
*Flos Chamomillie*

# OBSERVATIO IV.

Oder

## Vierde Anmerkung

Welche

Das Vergrößer-Glas in unterschiedenen Blumen und Gewächsen vor Augen entworfen.



FIG. I.

Eine Chamillen Blume.

**E**s ist nichts schöner und Edlers als eine schöne Blume / ich lasse die in grosser Fürsten Lust-Gärten dormalen fahren / und gehe auf das Felde und Wiesen der Bauern / wo ich noch schönere Blumen finde / als in Hof-Gärten der Fürsten. Wir haben die gemeine Chamillen-Blume unter das Vergrößer-Glas gelegt / und schöne Natur-Wunder gefunden / man lege die Chamillen-Blume / ja nur deren Staub unter das Vergrößer-Glas / so wird man an statt desselbigen / so viel Millionen schöner gelber Blumen oder Tulipanen finden / wie bey Lit. A. zu sehen ist. Bey Lit. B. kommt es fast der Tulipan Zweifel ähnlich; ist also eine solche verächtliche Chamillen-Blume / wie ein schöner Garten / darinnen viel Millionen schöner Tulipanen floriren / und gleichsam mit weissen Blättern / wie mit einem Zaun umgeben sind.



## FIG. II.

## Eine Korn-Blume.

**U**n einer Korn-Blume ist allhier ein klein Zä-  
 serlein zu sehen / die Blume hat viel tausend sol-  
 cher Glocken / die theils gelb / theils blaulecht scheinen /  
 wann sie so groß wären / als das Vergrößer-Glas  
 solche den Augen vorstelllet / würde eine einzi-  
 ge Blume aller Fürsten Blumen-Gärten  
 beschämen.



FIG. III.

## FIG. III.

## Eine Feld-Blume.

**D**as Microscopium stellt ein klein Faserlein von einer Korn-oder Feld-Blume vor Augen / ist eine schöne Kartät von einer Blumen / aber vor den Augen der Menschen wenig æstimirt / sie scheint unter dem Vergrößer-Glass noch einmal so groß / als in der Figur vorgerissen ist : Die Blum ist über die massen hoch ultramarin blau / der Stengel voller schwarzen Flecken / fornen aber die Blume oder der Samen über die massen schneeweiß. Diese Faserlein / deren die Blume wol hundert beyammen hat / beschämet alle Blumen in der Welt / ist weit schöner als die Canna Indica / Cardinal-Blume / ja alle rare Blumen und Gewächs in America und West-Indien.

Christus unser altweisester Lehrmeister weist den Menschen nicht vergebens auf die Wiesen und Aecker / daselbsten die wunderschönen Blumen mit Fleiß anzusehen und zu betrachten / mit diesem Zusatz / daß sie schöner gekleidet und geziert seyen / als der König Salomo auf seinem güldenen Thron in Purpur und Seiden sitzend. Ist dann eine so schöne Blumen-Zier auf dieser irdischen Welt in den Bauern-Gärten und Wiesen so lieblich zu sehen / was wird dann im himmlischen Lust-Garten für eine Augen-Lust seyn / da man ja unvergleichliche Wunder-Zierden der himmlischen Blumen anzusehen / und sich damit zu ergeben haben wird.